

The book cover features a close-up photograph of a window pane covered in numerous water droplets of various sizes. The background is a blurred, dark greenish-grey, suggesting an outdoor scene seen through the glass. The text is centered within a dark grey rectangular box.

HERTA
MÜLLER *Mein
Vaterland war
ein Apfelkern*

HANSER

Natürlich habe ich auch jeden Tag gedankenlos oder interessiert diese Kühe beobachtet, die mit sich selbst genug hatten. Kaum angekommen im Gras, bückten sie sich und fraßen, bis man sie abends nach Hause trieb. Die brauchten sonst nichts, schauten keinen Himmel an. Auch mich schauten sie kaum an, Gott sei Dank. Sie schlenkerten die Köpfe, weil ihnen die Fliegen zudringlich in die Augen krochen. Das einzig Schöne an ihnen waren die großen Augen. Manchmal tat es mir um ihre Augen leid, die glänzten wie

das Wasser im tiefen Brunnen und mich spiegelten, als würde ich schief aus der Erde wachsen. Und dann wusste ich gar nicht, ob es mir um die traurigen Augen leid tat oder um mich selbst. Doch es gab auch Tage, an denen die Kühe statt zu fressen auf der Weide herumrannten. Und ich hinter ihnen her, denn da musste ich aufpassen, dass sie nicht auf die Staatsfelder rennen, dass sie dort keinen Schaden anrichten und man keine Strafe zahlen muss. Das war nicht auszuhalten, ich wurde todmüde und hasste die Kühe.

Wie viele Kühe hatten Sie denn zu hüten?

Die meiste Zeit hatten wir drei Kühe und ein paar Monate kamen dann noch zwei, drei Kälber dazu. Und wenn die Kälber das nötige Gewicht hatten, mussten wir sie dem Staat abliefern. Drei Kühe, aber jede Kuh ist ein Riesending und nicht so gutmütig, wie sie aussieht, sondern wild und kräftig wie ein Traktor, sehr stur und jähzornig. An diesen wilden Tagen war ich verzweifelt, ich lernte im

Laufen weinen und im Weinen
laufen.

*Gegliedert wurden die Tage nur
durch die Züge, die
vorbeifuhren. Darin saßen
Städter mit schönen
Sommerkleidern, das Kind geht
so nah wie möglich an die
Schienen heran, sieht Schmuck
glitzern, ein anderes Leben
aufblitzen und winkt.*

Ja, das Tal war still, man hörte die
Züge von weitem, ich konnte
rechtzeitig bis nah an die Schienen

gehen. Der Zug war wie ein Besuch. Als wären Gäste ins Tal gekommen, Menschen und sogar solche, die nie ins Dorf kamen. Ich zog schon, wenn der Zug von weitem rauschte, meine Schürze aus, um mit ihr zu winken. Ich überlegte schon morgens beim Anziehen, heute die glatte blaue Schürze zu tragen, falls ich am Vortag die geblünte oder getupfte angehabt hatte. Ich wollte mit einer anderen Schürze winken, falls im Zug dieselben Leute von gestern waren. Der Zug war leider sehr kurz, drei, vier Wagen, mehr